

Schottische Zeiten oder mein vor-, vorletztes Leben Maggy Ziegler © 2016

Zeit?

Meine Zeit, deine Zeit, unsere Zeit?

Zeitlos? Verloren in der Zeit?

Zeit ist relativ, logisch, alles ist relativ, also auch die Zeit.

Also bin ich auch gar nicht hier, ich sitze nicht vor meinem Laptop, ich sitze auf meinem Pony und reite so schnell ich nur kann, die schottische Nordküste unterhalb der steilen Klippen entlang, ich fühle es ganz deutlich, mein Liebster wartet auf mich. Der Bärde hat die Nachricht gebracht, dass endlich ein Kampf gegen die englischen Herren gewonnen ist.

Das Rauschen der Brandung entpuppt sich in diesem Moment als das Rasenmäher-Brummen des Nachbarn. Wieviel Zeit dieser Mann mit Rasenmähen verbringt! Er gönnt keinem Grashalm mehr als vier Tage, denn das Verstreichen der Zeit könnte einem Gänseblümchen die Chance geben, sein zartes Blütenkörbchen zu öffnen und in die Sonne zu halten.

Die Sonne brennt, der harte Wind hat die Wolken vertrieben. Ich reite nicht gerne, aber wie sonst sollte ich zu ihm kommen. Drei Clans haben sich zusammengesetzt, den englischen Steuereintreiber zu jagen. Das geschieht sonst nie. Selbst wenn es ums Überleben geht, zieht kaum ein Clan dem anderen die Hand. Und Alasdair MacLeod, mein Liebster, natürlich steckt er mittendrin....

Die Frau des Nachbarn erklärt gerade ihrer Freundin (bei laufendem Rasenmäher), dass ihr Mann unbedingt einen neuen Rasenmäher braucht. Sie haben die Sträucher und Bäume wegmachen lassen (in der Zeit hatten wir mehr Kettensäge als Rasenmäher), und dann hat der Nachbar Grassamen in die freie Fläche eingesät. Der darf endlich nun auch gemäht werden, und sein alter Rasenmäher ist bei der Belastung offenbar schon dreimal verreckt.

Wie viele mögen gefallen sein? Die englische Krone schickt ihre Steuereintreiber nie ohne bewaffnete Eskorte. Der Bärde hat Alasdair nicht genannt. Mein Clan, die Mackenzie, haben 10 Mann verloren, wird mein Bruder dabei sein? Meine Mutter wollte ihn nicht reiten lassen, aber einen Mackenzie davon abhalten, der englischen Krone zu drohen, niemals! Ich bin abgehauen, ohne Mutter was zu sagen. Alasdair, mein Liebster, ich habe Angst um Dich. Und - wenn der Kampf vorbei ist - wird eine Mackenzie einen MacLeod heiraten dürfen? Die Zeit fließt in grausam-zähen Tropfen - keine Nachricht - nur Angst.

Mein Handy klingelt und vibriert gleichzeitig. Ich starre das Teil an, und bekomme das Display mental nicht sonderlich schnell scharfgestellt. Meine

Finger tippen desorientiert darauf herum: Eine SMS: „Steh im Stau, es wird spät. LG Hasi.“

Ob ich das Teil mitnehme in meine andere Zeit? Schwachsinn! tadele ich mich, Alasdair und Handy! Wenn ich wissen will, ob er lebt, dann muss ich, verdammt nochmal weiterreiten, obwohl sie gerade der übliche Fröhlich-Regenschauer auf den Strand ergießt. Das blaugrünschwarze Plaid klebt nass an meinen Beinen und das Pony scheint auch nicht begeistert von dem klassischen, schottischen Wetterwechsel. Die Tropfen rinnen aus meinen roten Haaren über mein Gesicht, ich kann fast nichts mehr sehen.

„Sehen denn nicht, dass mein Mann den Rasen mäht?“ faucht die Nachbarin den Postboten lautstark an. Warum regnet es nur nicht in diesem schaurigen, rasendominierten Garten? Warum muss ausgerechnet jetzt der Postbote ein Einschreiben eigenhändig abzeichnen lassen?

Jetzt, wo ich in der Ferne drei Reiter erkennen kann! Gelbschwarzer Tartan, MacLeod! Alasdair? Oh, Herr mach, dass er lebt! Ich bekreuzige mich, springe vom Pony, lehne mich an einen Felsbrocken und starre durch den Regen. Die drei reiten auf mich zu. Der Herr hat meine Gebete erhört.

Als Alastair vom Pferd springt, auf mich zuläuft und mich stürmisch in seine Arme schließt, da schlägt sein Schwert laut gegen den Felsen.

Alasdairs Schwert?

Das Messer im Rasenmäher hat sich mit einem Felsbröckchen angelegt!
Hurra, der Rasenmäher ist endgültig verreckt, wurde aber auch Zeit!

Zeit? Welche Zeit?